

Gründung des SRK – Dubs – Dufour

Gründung und frühe Entwicklung des SRK

Das Schweizerische Rote Kreuz wurde am 17. Juli 1866 in Bern unter dem Namen „Hilfsverein für schweizerische Wehrmänner und deren Familien“ gegründet – als eine Folge des Aufrufs von Henry Dunant nach dessen Erlebnissen auf dem Schlachtfeld von Solferino, und als direkte Konsequenz des Beitritts der Schweiz zu den Genfer Konventionen im Jahr 1864. Die Gründung ging auf eine Initiative des IKRK zurück, insbesondere seines damaligen Präsidenten Gustave Moynier, der auch die Statuten für den neuen Verein entwarf, und seines Vorgängers Henri Dufour.

Der Name „Hilfsverein für schweizerische Wehrmänner und deren Familien“ spiegelt den limitierten Zweck des Vereins, der in der Unterstützung des Armeesanitätsdienstes durch freiwillige Hilfskräfte im Kriegsfall bestand. Dies entsprach einer der Grundideen Henry Dunants, in allen Ländern nationale Gesellschaften aufzubauen, welche genau diese Aufgabe erfüllten. Das Resultat seiner Idee ist die heutige Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die sich – nebst der Internationalen Föderation und dem IKRK – aus 190 Nationalen Rotkreuz- und Rothalbmond-Gesellschaften zusammensetzt.

Zur Zeit der Gründung des schweizerischen „Hilfsvereins“ gab es bereits zehn Staaten, die über eine nationale Rotkreuzgesellschaft verfügten. Die Gründung des SRK war mit zahlreichen Schwierigkeiten verbunden, wobei die schweizerische Neutralität in internationalen Konflikten das Haupthindernis war. Die Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Schaffung einer helvetischen „Rotkreuz“-Gesellschaft waren so gross, dass es dazu gleich zweier Versuche bedurfte:

Dem im Juli 1866 gegründeten „Hilfsverein“ war nämlich nur ein kurzer Erfolg beschieden. Zwar hatte dieser während des Deutsch-Französischen Krieges 1871 in Zusammenhang mit der Internierung der Armee General Bourbakis eine beachtliche Tätigkeit entfaltet. Bereits ein Jahrzehnt später hatte der Verein seinen Glanz jedoch wieder verloren.

Die „zweite Geburt“ fand im April 1882 statt, mit der Gründung des „Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz“. Die Anfänge der neuen Gesellschaft, die noch immer der freiwilligen Sanitätshilfe im Kriegsfall verpflichtet war, scheinen schwierig gewesen zu sein und wurden durch zahlreiche Krisen geprägt. Die Zahl der Sektionen stieg nur langsam an. Dieser Werdegang zeigt, dass das SRK nicht von unten nach oben gewachsen ist, sondern quasi „von oben“ initiiert wurde und einen nationalen Auftrag zu erfüllen hat.

Die freiwillige Unterstützung des Armeesanitätsdienstes blieb bis zum ersten Weltkrieg die Hauptaufgabe des SRK. Aber bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts fand eine erste Ausweitung der militärischen auf zivile Aufgaben statt, wie dies in allen europäischen Rotkreuz-Gesellschaften der Fall war.

Die Gründer des SRK

Bundesrat Jakob Dubs (26. Juli 1822 - 13. Januar 1879)

Jakob Dubs gehörte als Jurist und freisinniger Politiker dem Zürcher Kantonsrat und Regierungsrat an, bevor er in den Nationalrat und dann in den Ständerat gewählt wurde. 1861 wurde

er in den Bundesrat gewählt und war dreimal Bundespräsident (1864, 1868 und 1870) Nach seinem Rücktritt aus dem Bundesrat wurde er erneut Nationalrat und zudem Bundesrichter.

Als Vorsteher des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements gründete er mit Henri Dufour 1866 den „Hilfsverein für schweizerische Wehrmänner und deren Familien“, aus dem das SRK hervorging. Bis 1872 war er dessen erster Präsident.

General Guillaume-Henri Dufour (15. September 1787 - 14. Juli 1875)

Henri Dufour war Berufsoffizier, nach der Annektion Genfs durch Frankreich in der französischen Armee und nach der Befreiung Genfs in der neugeschaffenen Schweizer Armee. Er kommandierte unter anderem die Militärschule in Thun, in der Napoleon III. seine Offiziersausbildung erhielt. 1874 wählte die Tagsatzung ihn zum Befehlshaber der eidgenössischen Truppen, die den Sonderbund aufzulösen hatten. Dufour war neben seiner militärischen Karriere als Ingenieur, Festungsbauer und Kartograf tätig. Zwischen 1848 und 1866 gehörte er mit Unterbrüchen dem Nationalrat und dann für den Kanton Genf dem Ständerat an.

Dufour bildete im Februar 1863 in Genf das Fünfer-Komitee, das Dunants Vorschläge zur Schaffung von Hilfsgesellschaften aufgriff, und aus dem 1876 das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) hervorging. Er war 1863 - 1864 dessen erster Präsident. Zusammen mit dem zweiten Präsidenten des IKRK, Gustave Moynier, ergriff er die Initiative zur Gründung des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Sowohl die Verwendung des weissen Kreuzes auf rotem Grund als Schweizer Staatswappen wie auch deren farbliche Umkehrung als Emblem des Roten Kreuzes gehen auf Dufour zurück.